

## **PROJEKT:**

**Förderung des Bürgerengagement für mehr Sauberkeit, Lebensqualität und Wirtschaftskraft im Umfeld des Marktplatzes und Bürgerparks Berliner Straße**

## **MAßNAHME:**

Besuch der Geschäftsleute auf der Berliner Straße durch die örtlichen Ansprechpartnerinnen Medine Öztürk und Gabi Schönau

**Zeitraum:** Juli 2011

Im Rahmen unseres Aufgabenkatalogs als Ansprechpartnerinnen vor Ort haben wir im Juli die Geschäftsleute auf der Berliner Straße aufgesucht.

Ziel der Besuche war, die Geschäftsleute über die Aktion zu informieren, eventuell Kontakte zu knüpfen und Vorschläge für weitere Aktionen zu ermitteln, Ideen zusammenzutragen.

Die Geschäftswelt auf der Berliner Straße ist wie auf anderen kleinen Einkaufsstraßen, geprägt durch zum Teil wenig ansprechende Lokale, wie Wettbüros, Imbisse und der gleichen. Es gibt aber auch die traditionsreichen Geschäfte wie Elektro-Harbecke, Teppich-Hossdorf, Schmuckgeschäft Akan oder Raumausstatter Ernst.

Zunächst haben wir „Hallo Nachbar, danke schön“ vorgestellt. Viele hatten davon gehört oder z. B. die Kartografie- Aktion mitbekommen. Die Haltung zur Initiative war durchweg positiv. Alle begrüßen die Idee des Umweltamtes.

Auf die Frage, ob sich in der letzten Zeit etwas verändert habe, antworteten zunächst viele, es habe sich verschlechtert. Antworten auf die Frage was sich geändert habe, waren: die Kaufkraft sinkt, weniger Kunden kaufen, andere Geschäfte geben auf etc.

Explizit auf die Verschmutzung angesprochen war die überwiegende Mehrheit der Meinung es sei sauberer geworden: weniger wilder Sperrmüll und weniger Reklame. Die Geschäftsleute die sowieso ein schlechtes Bild von der Berliner Straße haben, waren auch der Meinung, dass es sich verschlechtert habe.

Es gibt Geschäftsleute auf der Berliner Straße, die auch heute schon aktiv für Sauberkeit eintreten. Z. B. fegen einige Geschäfte vor dem Öffnen den Bürgersteig. Diese könnte man bei einem weiteren Besuch belohnen, z. B. mit einem neuen Straßenbesen oder Mülleimern oder sie zu einem Event in die Kontaktstelle einladen. Das wird vielleicht motivieren, sich noch mehr Gedanken zu machen und sie lernen andere Geschäftsleute kennen denen das Umfeld auch nicht egal ist.

## **Was uns sonst noch aufgefallen ist:**

- In einem Geschäft äußerte sich eine Mitarbeiterin sehr ausländerfeindlich, bemerkenswert auch deshalb, da eine türkische Kollegin dabei war. Das war schockierend.
- Vorschläge zu weiteren Aktionen kamen keine.

- Einige Geschäftsleute würden Patenschaften für Blumenkübel übernehmen.
- Die positiv eingestellten Geschäftsleute wären bestimmt auch bereit, sich zu engagieren, wenn man ihnen Aktionen anbietet oder sind potenzielle Sponsoren.

Berichterstellung: Gabi Schöнау u. Medine Öztürk